

Handbuch ZUMA-Feldsteuerungsprogramm

Schneid, Michael

Veröffentlichungsversion / Published Version

Arbeitspapier / working paper

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:

GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Schneid, M. (1992). *Handbuch ZUMA-Feldsteuerungsprogramm*. (ZUMA-Arbeitsbericht, 1992/18). Mannheim: Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen -ZUMA-. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-69808>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Handbuch
ZUMA-Feldsteuerungsprogramm

Michael Schneid

ZUMA-Arbeitsbericht 92/18

September 1992

Zentrum für Umfragen, Methoden und
Analysen (ZUMA)
Postfach 12 21 55
DW-6800 Mannheim 1

Seit Juli 1983 sind die ZUMA-Arbeitsberichte in zwei Reihen aufgeteilt:

Die **ZUMA-Arbeitsberichte** (neue Folge) haben eine hausinterne Begutachtung durchlaufen und werden vom Geschäftsführenden Direktor zusammen mit den übrigen Wissenschaftlichen Leitern herausgegeben. Die Berichte dieser Reihe sind zur allgemeinen Weitergabe nach außen bestimmt.

Die **ZUMA-Technischen Berichte** dienen zur hausinternen Kommunikation bzw. zur Unterrichtung externer Kooperationspartner. Sie sind nicht zur allgemeinen Weitergabe bestimmt.

Inhaltsverzeichnis	Seite
Programmbeschreibung	1
1. Programm - Übersicht	2
2. Feldsteuerungsprogramm.....	3
2.1 Programm - Aufruf	3
2.2 Hauptmenü	3
2.2.1 Hauptmenü: Adressen.....	5
2.2.1.1 Adressen: Druck der Adressen	8
2.2.2 Hauptmenü: Beginn	10
2.2.3 Hauptmenü: Feldphase	13
2.2.3.1 Feldphase: Fallbearbeitung.....	14
2.2.3.2 Fallbearbeitung: Übersichten	18
2.2.4 Hauptmenü: Optionen.....	23

Programmbeschreibung

Das ZUMA-Feldsteuerungsprogramm ZUMAFELD ist ein Programm zur EDV-gestützten Steuerung von Umfragefeldern; seine besonderen Vorteile zeigen sich insbesondere bei der Steuerung mehrweiliger Felder (Panel-Befragungen, postalische Befragungen mit mehrfachen Mahnaktionen u.ä.).

Das Programm beinhaltet verschiedene Programm-Teile. In einem Adressen-Programm werden jene Adressen verwaltet, die bei der Untersuchung zum Einsatz kommen. Es können dabei neue Adressen aufgenommen, vorhandene Adressen geändert sowie Adressenlisten und Adressen-Etiketten ausgedruckt werden. Jeder Adresse können später "Felddaten" zugeordnet werden, wie z.B. die Interviewnummer, Datum des Interviews bzw. des Kontakts, Fragebogennummer etc.. Dadurch kann jederzeit festgestellt werden, welche Adressen schon bearbeitet und welche noch "im Feld" sind. Mit Hilfe einer Fragebogen- und Datumsdatei kann vor Untersuchungsbeginn schon festgelegt werden, an welchem Tag welche Zielperson mit welchem Fragebogen zu befragen ist. Dies ist insbesondere dann von Vorteil, wenn ein Panel mit Stichtagsuntersuchungen und verschiedenen Fragebogenversionen durchgeführt werden soll. Die Fragebogendatei verhindert darüber hinaus auch die Eingabe von doppelten Fragebogennummern.

In einer Datei können die Ausfallgründe eingetragen werden, mit deren Hilfe schnell Ausschöpfungsübersichten erstellt werden können; wenn gewünscht, sogar differenziert nach Befragungstagen und Interviewnummern.

1. Programm-Übersicht

Das Programm ZUMAFELD ist in der ZUMA-Feldabteilung von Michael Schneid konzipiert, entwickelt und programmiert worden. Nachdem es dort bereits zur Steuerung einiger Felder eingesetzt und aufgrund der dabei gewonnenen Erfahrungen mehrfach überarbeitet worden ist, liegt jetzt eine erste publikationsfähige und auf eine Vielzahl von Feldsteuerungsproblemen anwendbare Version vor. Derzeit ermöglicht ZUMAFELD die Steuerung von bis zu 7-welligen Feldern.

ZUMAFELD ist ein dBase-Programm, das mit CLIPPER Vers. Sommer '87 zu einem eigenständigen Programm übersetzt worden ist. Das Programm läuft auf jedem IBM-kompatiblen Personal Computer mit 640 KB, der eine Festplatte besitzt.

Das Programm benötigt verschiedene Hilfsdateien, die bei der Anlage eines neuen Projekts dazu dienen, die notwendigen Programm-Dateien anzulegen. Daneben gibt es noch diverse Label- und Report-Dateien für die Erstellung von Adressen-Etiketten und Übersichtslisten. In Abbildung 1 ist das Programm mit den dazugehörigen Hilfsdateien angeführt:

Abbild. 1: Dateien des Feldsteuerungsprogramms

ZUMAFELD.EXE	Feldsteuerungsprogramm
FELD.SYS.MEM	
GRUND.MEM	
ADRESS.STR	
BRIEF.STR	
DATUM.STR	
FRABO.STR	
GRUND.STR	
OVER_1.STR	Diverse Hilfsdateien
OVER_2.STR	
OVER_3.STR	
PROT_1.STR	
PROT_2.STR	
PROT_3.STR	
WELL_2.STR	
WELL_3.STR	

Mit dem DOS-Kopierbefehl COPY können das Programm und die Hilfsdateien auf die Festplatte bzw. ein Unter-Verzeichnis kopiert werden.

Aufgerufen wird das Programm mit dem Befehl ZUMAFELD. Danach muß ein Studien-Name (maximal 4 Zeichen) eingegeben werden. Bei einer Neuanlage erstellt das Programm auf der Basis der Hilfsdateien verschiedene studien-spezifische Dateien. Diese Dateien beginnen alle mit dem Studien-Namen plus 2 Buchstaben, an denen erkennbar ist, um welchen "Dateityp" es sich handelt (z.B. DT für Datumsdatei, FB für Fragebogen-datei, SU für die Adressdatei usw.); alle Dateinamen enden mit einer Zahl von 1 bis 3. Dabei bedeutet die Zahl 1, daß es sich um Dateien für die 1. - 3. Befragungswelle handelt, die Zahl 2 zeigt an, daß es sich um Dateien für die 3. - 5. Welle handelt, und die Zahl 3 heißt, die Dateien gehören zur 5. - 7. Befragungswelle.

2. Feldsteuerungsprogramm

2.1 Programm-Aufruf

Aufgerufen wird das Programm mit dem Befehl ZUMAFELD. Nach dem Laden des Programms muß ein Studien-Name eingegeben werden, der maximal 4 Zeichen lang sein kann. Da aus diesem Studien-Name bei einer Neuanlage diverse Dateien erstellt werden, muß der Name den DOS-Datei-Konventionen entsprechen, d.h. er darf nur aus Buchstaben und/oder Zahlen bestehen, aber keine Zeichen wie "*", "?" u. ä. enthalten.

Nach Eingabe des Studien-Namens prüft das Programm, ob bereits entsprechende Dateien vorhanden sind. Sofern keine studien-spezifischen Dateien vorliegen, muß der Benutzer eingeben, ob die Dateien neu angelegt oder von Diskette rückgesichert werden sollen. Wählt man den Befehl "Rücksichern", muß die Diskette mit den gesicherten Dateien in das Laufwerk eingelegt werden; dann werden alle Dateien auf die Festplatte kopiert. Wählt man den Befehl "Neu", erstellt das Programm die Dateien automatisch. Mit "QUIT" kann das Programm beendet werden.

Sind die studien-spezifischen Dateien bereits vorhanden, muß der Benutzer über ein Menü lediglich noch angeben, welche Befragungswellen er bearbeiten möchte. Voreingestellt ist hierbei die zuletzt bearbeitete Befragungswelle.

2.2 Hauptmenü

Nach Eingabe des Studien-Namens, den oben angeführten Programm-Überprüfungen und nach Auswahl der Befragungswelle erscheint folgende Maske auf dem Bildschirm:

Abbild. 2: Bildschirmmaske nach Aufruf des Feldsteuerungsprogramms

```

----- A D R E S S E -----
Lfd.Nr.:
Name  :
      :
Vorname:
Sex   :
Strasse:
PLZ  :
Ort   :
Telefon:
Bemerkg:
- 1. W E L L E -----
Info ab am ... :
Intrn. :          Fbnr. :
Datum  :          Code  :
- 2. W E L L E -----
Intrn. :          Fbnr. :
Datum  :          Code  :
- 3. W E L L E -----
Intrn. :          Fbnr. :
Datum  :          Code  :
-----
HAUPTMENÜ : Adressen Beginn Feldphase Optionen QUIT
Adressenbestand bearbeiten: Ändern, neue Adressen etc.

```

Im linken oberen Bildschirmbereich befindet sich innerhalb eines Rahmens die Maske für die Adresse mit den dazugehörigen Felddaten, der rechte Bildschirmbereich ist leer. Bei einer Fallbearbeitung (Näheres dazu siehe Seite 14) werden hier die Ausfallgründe eingeblendet. Am unteren Teil des Bildschirms - außerhalb des Rahmens - befindet sich das Hauptmenü, von dem aus die verschiedenen Programmteile angewählt werden können.

Im Hauptmenü können folgende Befehle aktiviert werden¹⁾:

Adressen	Aufruf des Adressen-Programms, Neuaufnahme, Änderung von Adressen etc..
Beginn	Verzweigt in den Programm-Teil zum Durchnumerieren der Adressen, Erstellen von Fragebogen- und Datumsdatei und Festlegung der Ausfallgründe.
Feldphase	Aufruf des Programm-Moduls zum Erfassen von "Felddaten", Zuordnung von Interviewern, Fallbearbeitung und Erstellen diverser Übersichten.
Optionen	Aktivierung des Programm-Teils zur Reorganisation der Daten, Sichern der Bestände und zur Auswahl von Adressdateien.
QUIT	Beenden des Feldsteuerungsprogramms.

Die verschiedenen Programm-Teile mit den dazugehörigen Befehlen werden im folgenden detailliert beschrieben.

1) Die Befehle in den Menüs können wie folgt aktiviert werden: Entweder gibt man den 1. Buchstaben des auszuführenden Befehls ein (z.B. "a" für "Adressen") oder man geht mit den Pfeiltasten nach links oder rechts, bis der Befehl invers dargestellt wird und drückt dann RETURN.

2.2.1 Hauptmenü: Adressen

Nach Aktivierung des Befehls "Adressen" im Hauptmenü befindet man sich im Programm-Teil zur Bearbeitung von Adressen. Wie beim Hauptmenü auch, befindet sich am unteren Bildschirmrand eine Menüzeile mit verschiedenen Befehlen:

Weiter	Ab der angezeigten Adresse kann im Adressenbestand weitergeblättert werden. Das Ende des Adressenbestand wird optisch und akustisch angezeigt.
Zurück	Ab der angezeigten Adresse kann im Adressenbestand zurückgeblättert werden. Der Beginn des Adressenbestand wird optisch und akustisch angezeigt.
Ändern	Die angezeigte Adresse kann geändert werden. Es kann nur die Adresse geändert werden. Vorhandene Einträge im "Feldbereich" in der unteren Hälfte des Rahmens können nicht geändert werden. Und bei einem durchnummerierten Adressenbestand kann auch die Adressen-Nummer nicht geändert werden.
Suchen	<p>Mit dieser Funktion kann eine bestimmte Adresse gesucht werden, wobei die Suche entweder über die Adress-Nummer oder über das Namensfeld erfolgen kann.</p> <p>Suche nach Adress-Nummer: Diese Funktion ist nur dann verfügbar, wenn ein durchnummerierter Adressen-Bestand vorhanden ist. Nach Aufruf der Such-Funktion sind sowohl das Nummern-Feld wie auch das erste Namensfeld invers dargestellt. Bei Eingabe einer Adress-Nummer in das Adressnummern-Feld wird die Adresse mit dieser Nummer gesucht. Eingaben im Namensfeld werden dabei nicht berücksichtigt.</p> <p>Suche nach Namen: Wenn in das leere Adressnummern-Feld keine Adressen-Nummer eingetragen wird, dafür aber im Namensfeld der zu suchende Namen eingegeben wird, wird die Adresse mit diesem Namen gesucht. Der Eintrag im Namensfeld kann in Groß- und/oder Kleinschrift erfolgen. Gibt es mehrere</p>

Adressen mit dem zu suchenden Namen, dann wird die erste Adresse mit dem Namen auf dem Bildschirm angezeigt. Mit "Weiter" kann man dann die nächste(n) Adresse(n) anzeigen lassen.

Bei der Namens-Suche muß der zu suchende Name nicht vollständig eingegeben werden. Gibt man beispielsweise nur "M" ein, dann wird (sofern vorhanden) die erste Adresse angezeigt, deren Name mit "M" beginnt. Gibt man "Mül" ein, dann wird die erste Adresse angezeigt, deren Name mit "Mül" beginnt (sofern eine solche Adresse vorhanden ist).

Es wird eine Fehlermeldung ausgegeben, wenn die gesuchte Adresse nicht im Bestand vorhanden ist.

Mit der Such-Funktion kann auch zwischen der Sortierung des Adressenbestandes nach Nummern bzw. Nachnamen "umgeschaltet" werden. Nach dem Programm-Start liegen die Adressen normalerweise nach Adressen-Nummern sortiert vor.

Sucht man eine Adresse mit dem Namen, dann wird der Adressen-Bestand nach dem Namen sortiert angezeigt. Diese Darstellungsweise bleibt solange bestehen, bis auf die Sortierung nach Nummern "umgeschaltet" wird. Wenn bei der Suche eine Adressen-Nummer eingegeben wird, dann wird auf die Sortierung nach den Adressen-Nummern umgeschaltet. Auch diese Darstellungsweise bleibt dann solange erhalten, bis eine Suche nach dem Namen erfolgt oder das Programm beendet wird.

Neu

Mit dieser Funktion können neue Adressen erfaßt werden. Dazu muß zunächst in das leere Namensfeld der Name eingetragen werden. Anschließend sind die übrigen Felder hell unterlegt und können beschrieben werden. Die Funktion "Neu" ist solange aktiviert, bis ein leeres Namensfeld "abgeschickt" wird.

Ist der vorhandene Adressenbestand schon numeriert (Näheres siehe Seite 11), erhält jede neue Adresse automatisch eine neue Adress-Nummer.

Bei der (Neu)-Aufnahme von Adressen ist folgendes zu beachten:

	<p>Bei Privatadressen wird der Nachname in das Feld "Name:" eingetragen und der Vorname in das Feld "Vorname". In das Feld "Sex" sollte ein "w" (für weiblich) bzw. "m" (für männlich) eingegeben werden; das Programm setzt dies intern in die Anrede "Herrn" bzw. "Frau" um.</p> <p>Bei Firmenadressen können alle drei Felder von "Nachname" bis "Vorname" für die Firmenanschrift verwendet werden, in das Feld "Sex" wird nichts eingetragen. Der fehlende Eintrag wird vom Programm in die Anrede "Firma" umgesetzt".</p>
Löschen	<p>Die angezeigte Adresse wird als gelöscht markiert, wobei ein entsprechender Hinweis am oberen linken Rand der Adressen-Maske erscheint. Eine als gelöscht markierte Adresse wird allerdings erst bei einer Reorganisation (Näheres siehe Seite 23) auch physisch aus dem Datenbestand entfernt.</p> <p>Bei der Lösch-Funktion handelt es sich um eine Schalter-Funktion, d.h. bei einer als gelöscht markierten Adresse kann die Löschung wieder zurückgenommen werden, wenn der Befehl "Löschen" erneut aktiviert wird. Dies ist allerdings nach einer Reorganisation nicht mehr möglich, da die Adresse dann auch physisch aus dem Datenbestand entfernt worden ist.</p>
Druck	<p>Mit dieser Funktion können die vorhandenen Adressen in unterschiedlichster Weise ausgedruckt werden. (Näheres siehe Seite 8).</p>
File	<p>Die Adressen können in eine Datei für weitere Befragungswellen übernommen werden, d.h. bei einem 6-Wellen-Panel können die Adressen der 3. Welle in eine neue Datei überspielt werden, die als Ausgangspunkt für die Folgewellen dient. Bei der Übergabe der Adressen werden nur solche Adressen übernommen, die nicht als Ausfall in den Wellen 1 bis 3 deklariert worden sind. Das Feldsteuerungsprogramm legt die dazu notwendigen Dateien an.</p>
QUIT	<p>Der Programmteil wird verlassen und man kehrt zum Hauptmenü zurück.</p>

2.2.1.1 Adressen: Druck der Adressen

Mit ZUMAFELD können die Adressen auf unterschiedlichste Art und Weise ausgedruckt werden. Nach Aktivierung des Befehls "Druck" im Adressen-Programm erscheint am unteren Bildschirmrand ein Menü mit den Befehlen LISTE, ETIKETT und DATEI.

Liste Die Adressen werden in Listenform ausgedruckt, wobei Anrede, Vorname, Nachname, Straße, PLZ und der Ort ausgegeben werden, danach die Telefon-Nummer und (sofern vorhanden) Bemerkungen zu der Adresse. Die Adressen können sortiert nach Adressen-Nummern oder nach Namen ausgegeben werden. Die Ausgabe nur eines Teils der Adressen ist möglich.

Abbild. 3: Ausdruck Adressen in Listenform

1	Herrn Heiner Austen	Hauptstrasse 12 1234 Musterstadt 01234/6543
2	Frau Berta Maier	Hauptstrasse 6 1234 Musterstadt 01234/7892
3	Frau Anna Munden	Bosch-Strasse 5 1234 Musterstadt 01234/9023 Selten zu Hause antreffbar.

Etikett Mit diesem Befehl werden die Adressen auf Etiketten ausgedruckt, entweder als Brief-Etiketten oder als Etiketten für Kontaktprotokolle. Die Adressen können sortiert nach Adressen-Nummern oder nach Namen ausgegeben werden. Die Ausgabe nur eines Teils der Adressen ist möglich.

Briefetikett:

Bei den Briefetiketten werden nur Anrede, Vorname, Nachname, Straße, PLZ und Ort ausgedruckt.

Abbild. 4: Ausdruck Adressen als Briefetikett

```
Herrn
Heiner Austen
Hauptstrasse 12
1234 Musterstadt

Frau
Berta Maier
Hauptstrasse 6
1234 Musterstadt

Frau
Anna Munden
Bosch-Strasse 5
1234 Musterstadt
```

Etikett:

Bei den Etiketten für die Kontaktprotokolle werden zusätzlich die Interviewernummer, die Fragebogennummer, Telefon und eventuelle Bemerkungen ausgedruckt.

Abbild. 5: Ausdruck Adressen in Etikettenform

```
Nr.:      1
Herrn
Heiner Austen
Hauptstrasse 12
1234 Musterstadt
TEL : 01234/6543

Nr.:      2
Frau
Berta Maier
Hauptstrasse 6
1234 Musterstadt
TEL : 01234/7892

Nr.:      3
Frau
Anna Munden
Bosch-Strasse 5
1234 Musterstadt
TEL : 01234/9023
Seiten zu Hause antreffbar.
```

Datei

Die Adressen können in eine Datei ausgegeben werden, und zwar sortiert nach Adressen-Nummern oder nach Namen. Die Ausgabe nur eines Teils der Adressen ist möglich. Für die Ausgabe der Adressen muß ein Dateiname angegeben werden. Die Daten liegen in ASCII-Format mit fester Feldlänge vor und können ggfs. von einem anderen Programm eingelesen werden.

Bei allen obigen Befehlen muß der Benutzer angeben, ob die Adressen nach Nachnamen oder Adressen-Nummern sortiert ausgegeben werden sollen. Mit der Funktion QUIT kann dieses Menü verlassen werden.

Sollen die Adressen nach Namen sortiert ausgegeben werden, dann kann angegeben werden, ob nur bestimmte Adressen ausgegeben werden sollen. Dabei erscheinen zwei Felder, die mit dem ersten und letzten Namen vorbesetzt sind. Diese Vorgaben können überschrieben werden, so daß nur der gewünschte Teil der Adressen ausgegeben wird.

Auch bei einer Ausgabe nach den Adressen-Nummern kann angegeben werden, ob nur bestimmte Adressen ausgegeben werden sollen. Auch hier erscheinen zwei Felder, in denen die erste und die letzte Adressen-Nummer stehen. Diese Vorgaben können überschrieben werden.

2.2.2 Hauptmenü: Beginn

Über den Befehl "Beginn" im Hauptmenü wird ein Untermenü aktiviert, das Befehle enthält zum Durchnumerieren der Adressdatei, zum Anlegen einer Fragebogen- und Datumsdatei sowie einer Datei mit den Ausfallgründen.

Die Fragebogendatei hat zwei Aufgaben zu erfüllen: Zum einen wird mit Hilfe dieser Datei bei der Eingabe von Felddaten überprüft, ob Fragebogen-Nummern doppelt vorhanden sind, zum anderen kann durch diese Datei schon vor Feldbeginn festgelegt werden, mit welcher Fragebogen-Nummer eine Zielperson bei einer Wiederholungsbefragung befragt werden muß.

Eine solche Festlegung ist insbesondere dann von Nutzen, wenn Zielpersonen bei einem Panel mit verschiedenen Fragebogenversionen befragt werden müssen.

Wenn man beispielsweise ein Untersuchungs-Design hat, bei dem in der 1. Welle 200 Zielpersonen mit der Fragebogen-Version A (Fragebogen-Nummer 1 bis 200) und weitere 200 Zielpersonen mit der Version B (Fragebogen-Nummer 201 bis 400) befragt werden sollen und in der 2. Welle jeweils die Hälfte der Befragten mit Version C (401 - 600) und D (601 - 800), dann kann man die Fragebogendatei verwenden, um stets einen Überblick zu haben, welche Zielperson mit welchem Instrument zu befragen ist. Man kann dann z.B. über die Datei den Fragebogen-Nummern 1 - 100 und 201 - 300 die Nummern 401 - 600 zuordnen und den Fragebogen-Nummern 101 - 200 und 301 - 400 die Nummern 601 - 800.

Auf diese Weise ist in der Feldphase sofort erkennbar, mit welchem Instrument eine Zielperson in der 2. Welle befragt werden muß.

Wenn keine Fragebogendatei vom Benutzer angelegt wird, erstellt das Programm diese Datei selbst. In der Datei werden nach der 1. Fallbearbeitung fortlaufend die Fallnummern und Fragebogennummern erfaßt. Dadurch kann das Programm überprüfen, ob eine Fragebogen-Nummer ggfs. doppelt eingegeben wird.

In der Datumsdatei können vor Feldbeginn die Tage eingetragen werden, an denen die Zielpersonen erneut befragt werden sollen. Dies ist besonders wichtig bei Stichtagsuntersuchungen. Man ist dadurch genauestens darüber informiert, welche Zielpersonen an welchem Tag zu befragen sind.

Wenn keine Datumsdatei vor Feldbeginn erstellt wird, legt das Programm selbst eine solche Datei an und trägt die Befragungsdaten in diese Datei ein.

Neben der Fragebogen- und Datumsdatei gibt es noch eine studienspezifische Datei, in der die Ausfallgründe festgelegt werden. Für die Ausfallgründe stehen die Zahlen 1 bis 19 zur Verfügung. Die Zahl 20 bedeutet generell "Kein Interview mehr" und die Zahl 21 bedeutet "Interview realisiert". Diese beiden Zahlen und der dazugehörige Text können nicht geändert werden. Die Ausfallgründe werden bei einer Fallbearbeitung am rechten Bildschirmrand eingeblendet. Weiterhin dienen die Ausfallgründe auch zur Beschriftung der Ausschöpfungsberechnungen.

Nachfolgend nun die Bedeutung der einzelnen Befehle im Menü "Beginn":

Numerierung	Mit dieser Funktion kann der Adressen-Bestand durchnumeriert werden. Eine Durchnumerierung des Adressen-Bestands ist allerdings nur einmal möglich. Sollten nach der Durchnumerierung des Adressenbestands noch neue Adressen aufgenommen werden, dann erhalten die neuen Adressen automatisch neue Adressen-Nummern.
Fragebogendatei	Mit dieser Funktion kann eine Fragebogendatei angelegt werden. Nach Aktivierung des Befehls erscheint eine Maske auf dem Bildschirm, in der in der obersten Zeile die Fragebogen-Nummern der 1. Befragungswelle eingetragen werden, in den Zeilen darunter die Fragebogennummern für die 2. und 3. Befragungswelle. Gibt man beispielsweise für die 1. Welle die Fragebogennummern 1 bis 100 ein und für die 2. Welle die Nummer 101, dann legt das Programm automatisch für die Nummern 1 -100 der 1. Welle die Nummern 101 - 200 für die 2. Welle fest.

Die Zuordnung von Fragebogen-Nummern kann solange durchgeführt werden, bis durch Drücken der ESC-Taste das Erstellen der Fragebogen-Datei beendet wird.

Solange noch keiner Adresse Felddaten zugeordnet wurden, kann die Fragebogendatei editiert werden. Nach Aktivierung des Befehls "Fragebogendatei" erscheint zwar die Meldung "Fragebogendatei schon vorhanden", allerdings schließt sich dieser Meldung die Frage, ob man die Datei editieren möchte, an. Bejaht man die Frage, dann erscheint eine Zuordnungsübersicht der vorhandenen Fragebogen-nummern. Diese können dann ggfs. editiert werden. Geht man mit den Pfeiltasten oder der PgDn-Taste an das Ende der Datei, erscheint die Frage "Weitere Fragebogen-Nummern aufnehmen?". Wird diese Frage bejaht, dann können neue Fragebogen-Nummern aufgenommen werden. Die Neuaufnahme von Fragebogen-Nummern bzw. das Editieren der schon vorhandenen Nummern ist allerdings nur möglich, wenn keiner Adresse Felddaten zugeordnet wurden. Es ist auch nicht möglich, eine Fragebogendatei zu editieren, die vom Programm automatisch erstellt worden ist.

Datumsdatei

Mit diesem Befehl kann die Datumsdatei angelegt werden. Nach Aktivierung dieses Befehls erscheint eine Maske. In der ersten Zeile muß das Anfangs- und Enddatum für die 1. Welle eingegeben werden, in den übrigen beiden Zeilen lediglich das Anfangsdatum für die 2. bzw. 3. Welle. Das Programm erstellt dann automatisch eine "Liste" mit einer Zuordnung der jeweiligen Befragungs-Daten.

Eine Zuordnung der Befragungsdaten kann solange durchgeführt werden, bis durch Drücken der ESC-Taste die Erstellung der Datumsdatei abgebrochen wird.

Sofern eine Datumsdatei vorliegt, kann diese noch vor Feldbeginn editiert werden. Nach Aktivierung des Befehls "Datumsdatei" erscheint dann eine Meldung, daß diese Datei schon existiert. Bejaht man die folgende Frage, ob die Datei editiert werden soll, dann gelangt man in eine Übersicht der schon vorhandenen Daten und kann diese bei Bedarf korrigieren und ergänzen.

Ausfallgründe	Am Bildschirm erscheint eine Übersicht. In der ersten Spalte stehen die Werte 1 bis 21 und jeweils dahinter ein Textfeld, in das die Ausfallgründe geschrieben werden können. Für die Ausfallgründe können die Zahlen 1 bis 19 verwendet werden. Die Zahlen 20 ("Kein Interview mehr") und 21 ("Interview realisiert") können hingegen nicht überschrieben werden.
QUIT	Das Befehlsmenue "Beginn" wird verlassen.

2.2.3 Hauptmenü: Feldphase

Über den Befehl "Feldphase" kommt man in ein Menü, das diverse Befehle beinhaltet, die in der Feldphase Bedeutung haben. So kann man beispielsweise Interviewern bestimmte Adressen zuordnen. Unter dem Menüpunkt "Fallbearbeitung" können den Adressen Feld-daten zugeordnet werden. Weiterhin können aus diesem Menü heraus diverse Übersichten erstellt und ausgedruckt werden.

Im folgenden die Bedeutung der Befehle des Untermenüs "Feldphase":

Interviewer	<p>Mit dieser Funktion können den Interviewern Adressen zugeordnet werden. Diese Zuordnung ist nur möglich, wenn der Adressenbestand durchnumeriert ist.</p> <p>Möchte man die den Interviewern Adressen zuordnen, dann muß zunächst die Befragungswelle (1., 2. oder 3. Welle) angegeben werden. In Abhängigkeit von der gewählten Befragungswelle wird bei allen zuzuordnenden Adressen die Interviewernummer in das Feld "Intnr." der jeweiligen Welle eingetragen. Wählt man "Alle", dann wird die Interviewernummer bei allen Wellen in das Feld "Intnr." eingetragen.</p> <p>Danach gibt man zunächst die Interviewer-Nummer ein und dann die erste sowie letzte Adressen-Nummer.</p> <p>Diese Zuordnung von Adressen zu Interviewern kann solange durchgeführt werden, bis die ESC-Taste gedrückt wird. Eine Zuordnung von Adressen zu Interviewern ist im Feldverlauf jederzeit möglich.</p>
-------------	--

Fallbearbeitung-	Mit dieser Funktion werden den Adressen die Felddaten zugeordnet. (Näheres siehe Seite 14).
Übersichten	Es können verschiedene Übersichten erstellt und ausgedruckt werden. (Näheres dazu siehe Seite 18).
QUIT	Das Menü "Feldphase" wird verlassen.

2.2.3.1 Feldphase: Fallbearbeitung

In der Feldphase kommt diesem Befehl eine besondere Bedeutung zu. Mit dem dazugehörigen Untermenü und den jeweiligen Befehlen können den Adressen die Felddaten zugeordnet werden, d.h. man kann jeder Adresse die Interviewnummer zuordnen, bei Realisation eines Interviews die entsprechende Fallnummer, das Datum der Befragung und einen Ausfallgrund. Auf der Basis dieser Informationen können dann Ausschöpfungslisten oder andere Übersichten erstellt werden, die den Benutzer über den Stand des Feldverlaufs informieren.

Wählt man den Befehl "Fallbearbeitung", dann werden am rechten Bildschirmrand die für die Studie festgelegten Ausfallgründe angezeigt. (Siehe Abbildung 6 auf Seite 17).

Im Untermenü "Fallbearbeitung" stehen dem Benutzer die folgenden Befehle zur Verfügung:

Weiter	Ab der angegebenen Adresse kann im Adressenbestand weitergeblättert werden. Das Bestandsende wird optisch und akustisch angezeigt.
Zurück	Ab der angegebenen Adresse kann im Adressenbestand zurückgeblättert werden. Der Anfang des Bestands wird optisch und akustisch angezeigt.
Suchen	Es kann eine bestimmte Adresse anhand der Adressennummer oder des Nachnamens gesucht werden. Die Suche erfolgt auf die gleiche Weise wie die Suche im Menü "Adressen". (Siehe dazu Seite 5).

Erfassen

Mit diesem Befehl können der angezeigten Adresse die Felddaten zugeordnet werden. Diese Angaben werden in die Felder unterhalb des Adressfeldes eingetragen.

Wenn der Befehl "Erfassen" aktiviert wird, werden vom Programm automatisch die entsprechenden Felder für die Eingabe invers dargestellt. D.h. wenn in den Feldern für die 1. Welle noch keine Werte vorliegen, werden diese Felder invers dargestellt. Wenn hingegen schon Daten bei der 1. Welle vorliegen, werden automatisch die Felder für die 2. Welle invers dargestellt.

Die Eingabe der Felddaten:

Zunächst kann in das Feld "Intnr." die Nummer des Interviewers eingetragen werden, der die Adresse bearbeitet hat. Ein schon vorhandener Wert kann überschrieben werden. Es erfolgt keine Prüfung, ob die Interviewer-Nummer auch tatsächlich existiert.

Danach muß in das Feld "Fbnr." eine Fragebogen-Nummer eingetragen werden, wenn es sich um ein realisiertes Interview handelt. Bei Eingabe einer Fragebogen-Nummer wird sofort überprüft, ob diese Fragebogen-Nummer nicht schon einer anderen Adresse zugeordnet ist. Ist dies der Fall, erscheint eine Fehlermeldung und es kann keine Eingabe erfolgen. (In diesem Fall müssen die Felddaten ggfs. zurückgesetzt werden. Siehe dazu 17).

Wurde kein Interview durchgeführt, dann darf keine Fragebogen-Nummer in das Feld eingetragen werden.

Anschließend muß in das Feld "Datum" entweder das Datum eingetragen werden, an dem das Interview realisiert wurde bzw. an dem es zu einem Ausfall kam.

In das Feld "Code" wird der Wert 20 bzw. 21 eingetragen, wenn es sich um ein realisiertes Interview handelt, oder ein Wert zwischen 1 und 19, wenn kein Interview realisiert werden konnte. Es können dabei nur solche Zahlenwerte eingetragen werden, für die auch ein Ausfallgrund definiert wurde.

Der Wert 20 ("Kein Interview mehr") bedeutet, daß zwar ein Interview durchgeführt wurde, die Zielperson aber eine weitere Befragung in folgenden Wellen abgelehnt hat. In diesem Fall werden die Codes der Folgewellen automatisch auf 20 gesetzt. Dieser Adresse können dann keine Felddaten mehr zugeordnet werden.

Der Wert 21 ("Interview realisiert") bedeutet, das Interview wurde realisiert und die Zielperson ist zu einem weiteren Interview bereit. In diesem Fall werden automatisch die Codes für die Folgewellen auf 0 gesetzt.

Wenn der Wert 20 bzw. 21 in das Feld "Code" eingetragen wird, dann muß im Feld "Fbnr" auch eine Fragebogen-Nummer stehen, sonst wird eine Fehlermeldung ausgegeben.

Wird dagegen in das Feld "Code" ein Wert zwischen 1 und 19 eingetragen, dann darf im Feld "Fbnr" keine Fragebogennummer stehen. Auch in diesem Fall wird eine entsprechende Fehlermeldung ausgegeben.

Wurde vor Feldbeginn eine Datumsdatei angelegt, dann werden nun die dem Befragungstag zugeordneten weiteren Befragungstage übernommen. Andernfalls können die Befragungstage für die Folgebefragungen vom Benutzer eingetragen werden.

Ist vor Feldbeginn eine Fragebogen-Datei angelegt worden, dann werden die Fragebogen-Nummern automatisch in die Felder für die Folgewellen gesetzt. Wurde keine Fragebogendatei angelegt, dann wird die eingegebene Fragebogen-Nummer für die Folgewellen übernommen.

Abbild. 6: Bildschirmmaske bei Fallbearbeitung

----- A D R E S S E -----				
Lfd.Nr.:	1	1.Haus-Nr.nicht gefund.		
Name :	Maier	2.Wohnung unbewohnt		
:		3.Firma,Büro		
Vorname:	Willi	4.HH nicht gefunden		
Sex :	m	5.ZP lange abwesend		
Strasse:	Hinter den Bäumen 3	6.ZP krank		
PLZ :	1234	7.ZP verweigert		
Ort :	Musterort	8.		
Telefon:	0666 /1357	9.		
Bemerkg:		10.		
- 1. W E L L E -----		11.		
Info ab am ... :		12.		
Intnr. :	12	Fbnr. :	100	13.
Datum :	16.06.92	Code :	21	14.
- 2. W E L L E -----				15.
Intnr. :	12	Fbnr. :	100	16.
Datum :	16.06.92	Code :	0	17.
- 3. W E L L E -----				18.
Intnr. :	12	Fbnr. :	100	19.
Datum :	16.06.92	Code :	0	20.KEIN INTERVIEW MEHR
				21.INTERVIEW REALISIERT
FALLBEARBEITUNG :		Weiter Zurück Suchen Erfassen Rücksetzen	QUIT	
Ab angezeigter Adresse weiterblättern				

Rücksetzen

Mit dieser Befehl werden alle Felddaten der Adresse gelöscht. Diese Löschung muß zuvor vom Benutzer bestätigt werden. Die Rücksetz-Funktion kann beispielsweise in solchen Fällen angewendet werden, in denen im Feldverlauf festgestellt wurde, daß eine Fragebogen-Nummer doppelt vergeben wurde und deshalb bei einer anderen Adresse die Felddaten korrigiert werden müssen.

QUIT

Das Menü "Fallbearbeitung" wird mit diesem Befehl verlassen.

2.2.3.2 Fallbearbeitung: Übersichten

Über den Befehl "Übersichten" im Menü "Fallbearbeitung" gelangt man in ein Untermenü mit diversen Befehlen, die es ermöglichen verschiedene Übersichten zu erstellen, die einen genauen Einblick in den Stand der Feldarbeit geben.

In dem Menü "Übersichten" sind folgende Befehle verfügbar:

Ausschöpfung

Mit dieser Funktion können Ausschöpfungsübersichten erstellt werden.

Dazu muß zunächst angegeben werden, für welche Befragungswellen eine Ausschöpfungsübersicht erstellt werden soll.

Im nächsten Schritt kann angegeben werden, bis zu welcher Adress-Nummer die Übersicht erstellt werden soll. Vorbelegt ist das Eingabefeld mit der letzten Adress-Nummer des Adressen-Bestandes. Dieser Wert kann überschrieben werden. D.h. man kann z.B. 500 Adressen im Bestand haben, wovon nur 300 Adressen eingesetzt sind und dann nur von diesen Adressen eine Übersicht erstellen.

Dann kann angegeben werden, ob die Ausschöpfungsübersicht nur für ein bestimmtes Datum berechnet werden soll.

Schließlich kann angegeben werden, ob die Übersicht nur für einen bestimmten Interviewer berechnet werden soll. Wird die Frage bejaht, muß man die Interviewer-Nummer eingeben, und die Ausschöpfungsübersicht wird dann nur für diesen Interviewer erstellt.

Im Anschluß an diese Eingaben wird eine Ausschöpfungsübersicht erstellt. Im Kopf der Übersicht wird Datum und Uhrzeit der Erstellung ausgedruckt.

Abbild. 7: Ausschöpfungsübersicht

AUSSCHÖPFUNGSÜBERSICHT 1. WELLE		
=====		
Datum	:	29.06.92
Uhrzeit	:	09:36:34
In Bearbeitung		2 33.3
1. Haus-Nr. nicht found.		0 0.0
2. Wohnung unbewohnt		1 16.7
3. Firma, Büro		0 0.0
4. HH nicht gefunden		0 0.0
5. ZP lange abwesend		0 0.0
6. ZP krank		0 0.0
7. ZP verweigert		1 16.7
8.		0 0.0
9.		0 0.0
10.		0 0.0
11.		0 0.0
12.		0 0.0
13.		0 0.0
14.		0 0.0
15.		0 0.0
16.		0 0.0
17.		0 0.0
18.		0 0.0
19.		0 0.0
20. KEIN INTERVIEW MEHR		0 0.0
21. INTERVIEW REALISIERT		2 33.3
SUMME		6

In der Ausschöpfungsübersicht ist erkennbar, wieviele Adressen noch in Bearbeitung sind, wieviele Interviews realisiert wurden und die Verteilung nach den Ausfallgründen. Es werden die Absolut- und Prozentwerte ausgegeben.

Listen

Mit dieser Funktion können Übersichten erstellt und ausgedruckt werden, die einen Überblick geben über die Anzahl der Kontakte, der realisierten Interviews usw.

Nach Aktivierung des Befehls muß zunächst angegeben werden, für welche Befragungswellen die Übersichten erstellt werden sollen.

Anschließend kann man festlegen, ob die Liste auf ein bestimmtes Datum und/oder auf einen bestimmten Interviewer beschränkt werden soll. Weiterhin kann angegeben werden, ob beim Erstellen der Übersicht nur bestimmte Codes, d.h. Ausfallgründe, berechnet werden sollen.

Im Anschluß an diese Eingaben wird folgende Übersicht erstellt:

Abbild. 8: Übersicht der Adressen

Seitennr.	1	OVER_1.STR				
29.06.92		UEBERSICHT 1./3./5.WELLE				
=====						
Differenziert nach Interviewernummer						
Frage-	Adressen	Code	Datum	Anzahl	Anzahl	
bogen-	nummer			Kontakte	realis.	
nummer					Fälle	
** Interviewernummer : 0						
0	6	0	.	0	0	
0	5	0	.	0	0	
** Subtotal **				0	0	
** Interviewernummer : 10						
0	1	2	29.06.92	1	0	
45	4	21	29.06.92	1	1	
** Subtotal **				2	1	
** Interviewernummer : 11						
0	2	7	29.06.92	1	0	
50	3	21	29.06.92	1	1	
** Subtotal **				2	1	
*** Total ***				4	2	

Unter der Kategorie "Fragebogennummer" werden die Fragebogennummern aufgeführt, die schon erfaßt wurden und die dazugehörige Adress-Nummer. Unter den Kategorien "Code" und "Datum" sind die Codewerte und das Datum aufgeführt. In den letzten beiden Spalten sind die Kontakte sowie die realisierten Interviews aufgeführt, differenziert nach den Interviewer-Nummern.

In Abbildung 9 ist die gleiche Übersicht dargestellt, allerdings nur mit Fällen, die den Code 21 ("Interview realisiert") besitzen.

Abbild. 9: Übersicht der Adressen
(Nur realisierte Interviews)

Seitennr.	1	OVER_1.STR			
29.06.92		ÜBERSICHT 1./3./5. WELLE			
		=====			
		Differenziert nach Interviewnummer			
Fragen- bogen- nummer	Adressen nummer	Code	Datum	Anzahl Kontakte	Anzahl realis. Fälle
** Interviewnummer : 10					
45	4		21 29.06.92	1	1
** Subtotal **				1	1
** Interviewnummer : 11					
50	3		21 29.06.92	1	1
** Subtotal **				1	1
*** Total ***				2	2

Wellen

Mit der Funktion "Wellen" können Übersichten erstellt werden, aus denen ersichtlich ist, welche Zielperson an welchem Tag mit welcher Fragebogen-Nummer zu befragen ist.

Nach Aktivierung dieses Befehls muß zunächst angegeben werden, für welche Befragungswelle die Übersicht erstellt werden soll.

Anschließend kann angegeben werden, ob die Übersicht auf ein bestimmtes Datum begrenzt werden soll.

Im Anschluß an diese Eingaben wird folgende Übersicht erstellt und ausgedruckt:

Abbild. 11: Fragebogenliste

Adress-Nr.	Fragebogen-Nr.		
	1.Welle	2.Welle	3.Welle
	1	1	1
	2	2	2
	.	.	.
	.	.	.
	43	43	43
	44	44	44
4	45	45	45
	46	46	46
	47	47	47
	48	48	48
	49	49	49
3	50	50	50
	51	51	51
	.	.	.
	98	98	98
	99	99	99
	100	100	100

Es können zwei unterschiedliche Listen erstellt werden, eine vollständige Liste mit allen Fragebogen-Nummern und den dazugehörigen Adressen-Nummern oder eine Liste mit denjenigen Fragebogen-Nummern, denen noch keine Adressen-Nummer zugeordnet ist. Letzteres ist nur dann sinnvoll, wenn man zuvor eine Fragebogendatei angelegt hat und nun wissen möchte, welche Fragebogen sich noch im Feld befinden.

QUIT

Das Menü "Übersichten" wird verlassen.

2.2.4 Hauptmenü: Optionen

Mit diesem Befehl können verschiedene Befehle für die Datensicherung, Reorganisation der Daten etc. aktiviert werden. Im einzelnen sind folgende Befehle vorhanden:

Sichern

Der Datenbestand für die Studie wird auf eine oder mehrere Diskette(n) im Laufwerk A gesichert.

Reorganisation

Der Adressenbestand wird reorganisiert. Gleichzeitig werden alle Indexdateien aktualisiert. Die Durchführung einer Reorganisation ist vom Benutzer zu bestätigen.

Bei der Reorganisation werden alle als gelöscht markierten Adressen endgültig aus dem Bestand entfernt. Nach der Reorganisation sind alle als gelöscht markierten Adressen nicht mehr verfügbar.

Die Reorganisation kann in Abhängigkeit von der Größe der Adressdatei einige Zeit in Anspruch nehmen.

Andere Datei

Mit dieser Funktion kann eine andere Adressendatei (d.h. eine andere Studie) zur Bearbeitung angewählt werden.

QUIT

Verlassen des Menüs "Optionen".

ZUMA-Arbeitsberichte

- 80/15 Gerhard Arminger, Willibald Nagl, Karl F. Schuessler
Methoden der Analyse zeitbezogener Daten.
Vortragsskripten der ZUMA-Arbeitstagung vom 25.09. -
05.10.79
- 81/07 Erika Brückner, Hans-Peter Kirschner, Rolf Porst, Peter
Prüfer, Peter Schmidt
Methodenbericht zum "ALLBUS 1980"
- 81/19 Manfred Kuchler, Thomas P. Wilson, Don H. Zimmerman
Integration von qualitativen und quantitativen
Forschungsansätzen
- 82/03 Gerhard Arminger, Horst Busse, Manfred Kuchler
Verallgemeinerte Lineare Modelle in der empirischen
Sozialforschung
- 82/08 Glenn R. Carroll
Dynamic analysis of discrete dependent variables: A
didactic essay
- 82/09 Manfred Kuchler
Zur Messung der Stabilität von Wählerpotentialen
- 82/10 Manfred Kuchler
Zur Konstanz der Recallfrage
- 82/12 Rolf Porst
"ALLBUS 1982" - Systematische Variablenübersicht und
erste Ansätze zu einer Kritik des Fragenprogramms
- 82/13 Peter Ph. Mohler
SAR - Simple AND Retrieval mit dem Siemens-EDT-
Textmanipulationsprogramm
- 82/14 Cornelia Krauth
Vergleichsstudien zum "ALLBUS 1980"
- 82/21 Werner Hagstotz, Hans-Peter Kirschner, Rolf Porst,
Peter Prüfer
Methodenbericht zum "ALLBUS 1982"
- 83/09 Bernd Wegener
Two approaches to the analysis of judgments of
prestige: Interindividual differences and the general
scale
- 83/11 Rolf Porst
Synopsis der ALLBUS-Variablen. Die Systematik des
ALLBUS-Fragenprogramms und ihre inhaltliche
Ausgestaltung im ALLBUS 1980 und ALLBUS 1982
- 84/01 Manfred Kuchler, Peter Ph. Mohler
Qualshop (ZUMA-Arbeitstagung zum "Datenmanagement bei
qualitativen Erhebungsverfahren") - Sammlung von
Arbeitspapieren und -berichten, Teil I + II

- 84/02 Bernd Wegener
Gibt es Sozialprestige? Konstruktion und Validität der
Magnitude-Prestige-Skala
- 84/03 Peter Prüfer, Margrit Rexroth
Erfahrungen mit einer Technik zur Bewertung von
Interviewerverhalten
- 84/04 Frank Faulbaum
Ergebnisse der Methodenstudie zur internationalen
Vergleichbarkeit von Einstellungsskalen in der
Allgemeinen Bevölkerungsumfrage der
Sozialwissenschaften (ALLBUS) 1982
- 84/05 Jürgen Hoffmeyer-Zlotnik
Wohnquartiersbeschreibung. Ein Instrument zur
Bestimmung des sozialen Status von Zielhaushalten
- 84/07 Gabriele Hippler, Hans-Jürgen Hippler
Reducing Refusal Rates in the Case of Threatening
Questions: The "Door-in-the-Face" Technique
- 85/01 Hartmut Esser
Befragtenverhalten als "rationales Handeln" - Zur
Erklärung von Antwortverzerrungen in Interviews
- 85/03 Rolf Porst, Peter Prüfer, Michael Wiedenbeck, Klaus
Zeifang
Methodenbericht zum "ALLBUS 1984"
- 86/01 Dagmar Krebs
Zur Konstruktion von Einstellungsskalen im
interkulturellen Vergleich
- 86/02 Hartmut Esser
Können Befragte lügen? Zum Konzept des "wahren Wertes"
im Rahmen der handlungstheoretischen Erklärung von
Situationseinflüssen bei der Befragung
- 86/03 Bernd Wegener
Prestige and Status as Function of Unit Size
- 86/04 Frank Faulbaum
Very Soft Modeling: The Logical Specification and
Analysis of Complex Process Explanations with Arbitrary
Degrees of Underidentification and Variables of
Arbitrary Aggregation and Measurement Levels
- 86/05 Peter Prüfer, Margrit Rexroth (Übersetzung: Dorothy
Duncan)
On the Use of the Interaction Coding Technique
- 86/06 Hans-Peter Kirschner
Zur Kessler-Greenberg-Zerlegung der Varianz der
Meßdifferenz zwischen zwei Meßzeitpunkten einer Panel-
Befragung
- 86/07 Georg Erdmann

Ansätze zur Abbildung sozialer Systeme mittels nicht-linearer dynamischer Modelle

- 86/09 Heiner Ritter
Einige Ergebnisse von Vergleichstests zwischen den PC- und Mainframe-Versionen von SPSS und SAS
- 86/11 Günter Rothe
Bootstrap in generalisierten linearen Modellen
- 87/01 Klaus Zeifang
Die Test-Retest-Studie zum ALLBUS 1984 - Tabellenband
- 87/02 Klaus Zeifang
Die Test-Retest-Studie zum ALLBUS 1984 - Abschlußbericht
- 87/04 Barbara Erbslöh, Michael Wiedenbeck
Methodenbericht zum "ALLBUS 1986"
- 87/05 Norbert Schwarz, Julia Bienias
What Mediates the Impact of Response Alternatives on Behavioral Reports?
- 87/06 Norbert Schwarz, Fritz Strack, Gesine Müller, Brigitte Chassein
The Range of Response Alternatives May Determine the Meaning of the Question: Further Evidence on Informative Functions of Response Alternatives
- 87/07 Fritz Strack, Leonard L. Martin, Norbert Schwarz
The Context Paradox in Attitude Surveys: Assimilation or Contrast?
- 87/08 Gudmund R. Iversen
Introduction to Contextual Analysis
- 87/09 Seymour Sudman, Norbert Schwarz
Contributions of Cognitive Psychology to Data Collection in Marketing Research
- 87/10 Norbert Schwarz, Fritz Strack, Denis Hilton, Gabi Naderer
Base-Rates, Representativeness, and the Logic of Conversation
- 87/11 George F. Bishop, Hans-Jürgen Hippler, Norbert Schwarz, Fritz Strack
A Comparison of Response Effects in Self-Administered and Telephone Surveys
- 87/12 Norbert Schwarz
Stimmung als Information. Zum Einfluß von Stimmungen und Emotionen auf evaluative Urteile
- 88/01 Antje Nebel, Fritz Strack, Norbert Schwarz
Tests als Treatment: Wie die psychologische Messung ihren Gegenstand verändert

- 88/02 Gerd Bohner, Herbert Bless, Norbert Schwarz, Fritz Strack
What Triggers Causal Attributions? The Impact of Valence and Subjective Probability
- 88/03 Norbert Schwarz, Fritz Strack
The Survey Interview and the Logic of Conversation: Implications for Questionnaire Construction
- 88/04 Hans-Jürgen Hippler, Norbert Schwarz
"No Opinion"-Filters: A Cognitive Perspective
- 88/05 Norbert Schwarz, Fritz Strack
Evaluating One's Life: A Judgment of Subjective Well-Being
- 88/06 Norbert Schwarz, Herbert Bless, Gerd Bohner, Uwe Harlacher, Margit Kellenbenz
Response Scales as Frames of Reference: The Impact of Frequency Range on Diagnostic Judgments
- 88/07 Michael Braun
Allbus-Bibliographie (7. Fassung, Stand: 30.6.88)
- 88/08 Günter Rothe
Ein Ansatz zur Konstruktion inferenzstatistisch verwertbarer Indices
- 88/09 Ute Hauck, Reiner Trometer
Methodenbericht
International Social Survey Program - ISSP 1987
- 88/10 Norbert Schwarz
Assessing frequency reports of mundane behaviors: Contributions of cognitive psychology to questionnaire construction
- 88/11 Norbert Schwarz, B. Scheuring (sub.)
Judgments of relationship satisfaction: Inter- and intraindividual comparison strategies as a function of questionnaire structure
- 88/12 Rolf Porst, Michael Schneid
Ausfälle und Verweigerungen bei Panelbefragungen - Ein Beispiel -
- 88/13 Cornelia Züll
SPSS-X. Anmerkungen zur Siemens BS2000 Version
- 88/14 Michael Schneid
Datenerhebung am PC - Vergleich der Interviewprogramme "interv⁺" und "THIS"
- 88/15 Norbert Schwarz, Bettina Scheuring
Die Vergleichsrichtung bestimmt das Ergebnis von Vergleichsprozessen:
Ist - Idealdiskrepanzen in der Partnerwahrnehmung

- 88/16 Norbert Schwarz, Bettina Scheuring
Die Vergleichsrichtung bestimmt das Ergebnis von
Vergleichs-
prozessen: Ist-Idealdiskrepanzen in der
Beziehungsbeurteilung
- 89/01 Norbert Schwarz, George F. Bishop, Hans-J. Hippler,
Fritz Strack
Psychological Sources Of Response Effects in Self-
Administered
And Telephone Surveys
- 89/02 Michael Braun, Reiner Trometer, Michael Wiedenbeck,
Methodenbericht. Allgemeine Bevölkerungsumfrage der
Sozialwissenschaften - ALLBUS 1988 -
- 89/03 Norbert Schwarz
Feelings as Information:
Informational and Motivational Functions of Affective
States
- 89/04 Günter Rothe
Jackknife and Bootstrap:
Resampling-Verfahren zur Genauigkeitsschätzung
von Parameterschätzungen
- 89/05 Herbert Bless, Gerd Bohner, Norbert Schwarz und Fritz
Strack
Happy and Mindless?
Moods and the Processing of Persuasive Communications
- 89/06 Gerd Bohner, Norbert Schwarz und Stefan E. Hormuth
Die Stimmungs-Skala: Eine deutsche Version des "Mood
Survey" von Underwood und Froming
- 89/07 Ulrich Mueller
Evolutionary Fundamentals of Social Inequality,
Dominance and Cooperation
- 89/08 Robert Huckfeldt
Noncompliance and the Limits of Coercion:
The Problematic Enforcement of Unpopular Laws
- 89/09 Peter Ph. Mohler, Katja Frehsen und Ute Hauck
CUI - Computerunterstützte Inhaltsanalyse
Grundzüge und Auswahlbibliographie zu neueren
Anwendungen
- 89/10 Cornelia Züll, Peter Ph. Mohler
Der General Inquirer III -
Ein Dinosaurier für die historische Forschung
- 89/11 Fritz Strack, Norbert Schwarz, Brigitte Chassein,
Dieter Kern, Dirk Wagner
The Saliency of Comparison Standards and the Activation
of Social Norms: Consequences for Judgments of
Happiness and their Communication

- 89/12 Jutta Kreiselmaier, Rolf Porst
Methodische Probleme bei der Durchführung telefonischer Befragungen: Stichprobenziehung und Ermittlung von Zielpersonen, Ausschöpfung und Nonresponse, Qualität der Daten.
- 89/13 Rainer Mathes
Modulsystem und Netzwerktechnik.
Neuere inhaltsanalytische Verfahren zur Analyse von Kommunikationsinhalten.
- 89/14 Jutta Kreiselmaier, Peter Prüfer, Margrit Rexroth
Der Interviewer im Pretest.
Evaluation der Interviewerleistung und Entwurf eines neuen Pretestkonzepts. April 1989.
- 89/15 Henrik Tham
Crime as a Social Indicator.
- 89/16 Ulrich Mueller
Expanding the Theoretical and Methodological Framework of Social Dilemma Research
- 89/17 Hans-J. Hippler, Norbert Schwarz, Elisabeth Noelle-Neumann
Response Order Effects in Dichotomous Questions: The Impact of Administration Mode
- 89/18 Norbert Schwarz, Hans-J. Hippler, Elisabeth Noelle-Neumann, Thomas Münkel
Response Order Effects in Long Lists: Primacy, Recency, and Asymmetric Contrast Effects
- 89/19 Wolfgang Meyer
Umweltberichterstattung in der Bundesrepublik Deutschland
- 89/20 Michael Braun, Reiner Trometer
ALLBUS Bibliographie (8. Fassung, Stand: 30.6. 1989)
- 89/21 Günter Rothe
Gewichtungen zur Anpassung an Statusvariablen.
Eine Untersuchung am ALLBUS 1986
- 89/22 Norbert Schwarz, Thomas Münkel, Hans-J. Hippler
What determines a "Perspective"?
Contrast Effects as a Function of the Dimension Tapped by Preceding Questions
- 89/23 Norbert Schwarz, Andreas Bayer
Variationen der Fragenreihenfolge als Instrument der Kausalitätsprüfung: Eine Untersuchung zur Neutralisationstheorie devianten Verhaltens
- 90/01 Norbert Schwarz, Fritz Strack, Hans-Peter Mai
Assimilation and Contrast Effects in Part-Whole Question Sequences:
A Conversational Logic Analysis

- 90/02 Norbert Schwarz, Fritz Strack, Hans-J. Hippler, George Bishop
The Impact of Administration Mode on Response Effects in Survey Measurement
- 90/03 Norbert Schwarz, Herbert Bless, Gerd Bohner
Mood and Persuasion: Affective States Influence the Processing of Persuasive Communications
- 90/04 Michael Braun, Reiner Trometer
ALLBUS-Bibliographie 90
- 90/05 Norbert Schwarz, Fritz Strack
Context Effects in Attitude Surveys:
Applying Cognitive Theory to Social Research
- 90/06 Norbert Schwarz, Herbert Bless, Fritz Strack, Gisela Klumpp, Annette Simons
Ease of Retrieval as Information:
Another Look at the Availability Heuristic
- 90/07 Norbert Schwarz, Fritz Strack, Hans-J. Hippler
Kognitionspsychologie und Umfrageforschung:
Themen und Befunde eines interdisziplinären Forschungsgebietes
- 90/08 Norbert Schwarz, Hans-J. Hippler
Response Alternatives:
The Impact of their Choice and Presentation Order
- 90/09 Achim Koch
Externe Vergleichsdaten zum ALLBUS 1984, 1986, 1988.
- 90/10 Norbert Schwarz, Bärbel Knäuper, Hans-J. Hippler, Elisabeth Noelle-Neumann, Leslie Clark
Rating Scales:
Numeric Values May Change the Meaning of Scale Labels

- 91/01 Denis J. Hilton
Conversational Inference and Rational Judgment
- 91/02 Denis J. Hilton
A Conversational Model of Causal Explanation
- 91/03 Joseph P. Forgas
Mood Effects on Interpersonal Preferences:
Evidence for Motivated Processing Strategies
- 91/04 Joseph P. Forgas
Affective Influences on Interpersonal Perception
- 91/05 Norbert Schwarz, Herbert Bless
Constructing Reality and Its Alternatives:
An Inclusion / Exclusion Model of
Assimilation and Contrast Effects in Social Judgment
- 91/06 Herbert Bless, Roland F. Fellhauer, Gerd Bohner,
Norbert Schwarz
Need for Cognition: Eine Skala zur Erfassung von
Engagement und Freude bei Denkaufgaben
- 91/07 Norbert Schwarz, Bärbel Knäuper, E. Tory Higgins
Der Einfluß von Rangordnungsaufgaben auf nachfolgende
Denkprozesse: Zur Aktivierung prozeduraler Sets
- 91/08 Bettina Scheuring, Norbert Schwarz
Selbstberichtete Verhaltens- und Symptommhäufigkeiten:
Was Befragte aus Antwortvorgaben des Fragebogens lernen
- 91/09 Norbert Schwarz, Herbert Bless
Scandals and the Public's Trust in Politicians:
Assimilation and Contrast Effects
- 91/10 Rolf Porst
Ausfälle und Verweigerungen bei einer telefonischen
Befragung
- 91/11 Uwe Blien, Heike Wirth, Michael Müller
Identification risk for microdata stemming from
official statistics
- 91/12 Petra Beckmann
Methodological Report ISSP 1989
- 91/13 Martina Wasmer, Achim Koch, Michael Wiedenbeck
Methodenbericht zur "Allgemeinen Bevölkerungsumfrage
der Sozialwissenschaften" (Allbus) 1990.
- 91/14 Uwe Blien, Oded Löwenbein
Einkommensanalysen auf der Grundlage amtlicher Daten
und Umfragedaten: Ergebnisse zur betrieblichen
Seniorität und Arbeitslosigkeit.
- 91/15 Petra Beckmann, Peter Mohler, Rolf Uher,
ISSP Basic Information on the ISSP Data Collection 1985
- 1994

- 91/16 Norbert Schwarz
In welcher Reihenfolge fragen?
Kontexteffekte in standardisierten Befragungen
- 91/17 Ellen D. Riggle, Victor C. Ottati, Robert S. Wyer, Jr.
James Kuklinski, Norbert Schwarz
Bases of Political Judgments:
The Role of Stereotypic and Non-stereotypic Information
- 91/18 Dagmar Krebs
Was ist sozial erwünscht?
Der Grad sozialer Erwünschtheit von Einstellungsisems
- 91/19 Michael Braun, Reiner Trometer
ALLBUS-Bibliographie
- 91/20 Michael Schneid
Einsatz computergestützter Befragungssysteme
in der Bundesrepublik Deutschland
- 91/21 Rolf Porst, Michael Schneid
Software-Anforderungen an
computergestützte Befragungssysteme
- 91/22 Ulrich Mueller
The Reproductive Success of the Elites in Germany,
Great Britain, Japan and the USA during the 19th
and 20th Century
- 92/01 P.H. Hartmann, B. Schimpl-Neimanns
Zur Repräsentativität sozio-demographischer Merkmale
des ALLBUS - multivariate Analysen zum
Mittelschichtbias der Umfrageforschung
- 92/02 Gerd Bohner, Kimberly Crow, Hans-Peter Erb, Norbert
Schwarz
Affect and Persuasion: Mood Effects on the Processing
of Message Content and Context Cues and on Subsequent
Behavior
- 92/03 Herbert Bless, Gerd Bohner, Traudel Hild, Norbert
Schwarz
Asking Difficult Questions: Task Complexity Increases
the Impact
of Response Alternatives
- 92/04 Wolfgang Bandilla, Siegfried Gabler, Michael Wiedenbeck
Methodenbericht zum DFG-Projekt Allbus Baseline-Studie
1991
- 92/05 Frank Faulbaum
Von der Variablenanalyse zur Evaluation von Handlungs-
und Prozeßzusammenhängen
- 92/06 Ingwer Borg
Überlegungen und Untersuchungen zur Messung der
subjektiven Unsicherheit der Arbeitsstelle
- 92/07 Ingwer Borg, Michael Braun

Arbeitsethik und Arbeitsinvolvement als Moderatoren der psychologischen Auswirkungen von Arbeitsunsicherheit

- 92/08 Eleanor Singer, Hans-Jürgen Hippler, Norbert Schwarz
Confidentiality Assurances in Surveys: Reassurance or Threat?
- 92/09 Herbert Bless, Diane M. Mackie, Norbert Schwarz
Mood Effects on Attitude Judgments: The Independent Effects of Mood Before and After Message Elaboration
- 92/10 Ulrich Mueller, Carola Schmid
Ehehäufigkeit und Fruchtbarkeit weiblicher Mitglieder der deutschen Elite
- 92/11 Herbert Bless, Fritz Strack, Norbert Schwarz
The Informative Functions of Research Procedures: Bias and the Logic of Conversation
- 92/12 Norbert Schwarz, Herbert Bless, Micheala Wänke
Subjective Assessment and Evaluations of Change: Lessons from Social Cognition Research
- 92/13 Norbert Schwarz, Hans-J. Hippler
Buffer Items:
When Do They Buffer and When Don't They?
- 92/14 Hans-J. Hippler, Norbert Schwarz
The Impact of Administration Modes on Response Effects in Surveys
- 92/15 Michaela Wänke, Norbert Schwarz
Comparative Judgments:
How the Direction of Comparison Determines the Answer
- 92/16 Michael Braun, Reiner Trometer
ALLBUS-Bibliographie
(11. Fassung, Stand: 30.6.1992)
- 92/17 Anke Nau, Rolf Porst
Projektbericht ZUMA-Methodenpanel
Teil 1: Konzeption, Vorbereitung und Durchführung
- 92/18 Michael Schneid
Handbuch ZUMA-Feldsteuerungsprogramm